

# Empfehlung nicht wichtig?

## Dr. Karl-Ludwig referiert zu Heidekreis-Klinikum

NEUENKIRCHEN (mwi). Um das Positive gleich vorwegzunehmen: In recht ruhiger Atmosphäre, ohne persönliche Anfeindungen und fair ging der Informationsabend zur Umstrukturierung des Heidekreis-Klinikums am vergangenen Dienstag in Neuenkirchen über die Bühne. Ein geladener hatte die St. Bartholomäusgemeinde mit Dr. Karl-Ludwig von Danwitz als Referenten. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Heidekreis-Klinikum gGmbH verteidigte dabei die vom Kreistag beschlossene Variante C und bekam dafür reichlich Widerspruch von den Zuhörern.

Der Aufsichtsratsvorsitzende legte, nach einem Überblick über die allgemeine Situation im Gesundheitswesen, noch einmal die in Variante C vorgesehenen Umstrukturierungen in den Krankenhäusern Soltau und Walsrode dar. Neben anderen Maßnahmen verliere die Böhmestadt dabei unter anderem die Kinderklinik an Walsrode. Aber auch Gynäkologie und Geburtshilfe würden mittelfristig aus Soltau abgezogen und in Walsrode konzentriert. Nachdrücklich sprach sich von Danwitz noch einmal für Variante C und gegen D aus, bei der die Abteilungen in Soltau blieben. Letztere wiederum wird von den Verfechtern des laufenden Bürgerbegehrens favorisiert: Sie möchten mit einem Bürgerentscheid den Kreistagsbeschluss kippen und durch ein Votum für D ersetzen. So waren am Dienstag vornehmlich Unterstützer der Variante D im Publikum, die die Argumente für C eindringlich in Fra-

ge stellten und vor allem auf die wenig nachvollziehbaren Wege der Entscheidungsfindung hinwiesen. Dies um so mehr, als sich der Gutachter selbst für Variante D ausgesprochen hatte.

Daß das Heidekreis-Klinikum Veränderungen braucht, um medizinisch wie wirtschaftlich zukunftsfähig zu bleiben, ist Konsens. Der Weg dorthin aber ist mehr als strittig. So räumte von Danwitz zwar ein, daß es für beide Zielbilder Argumente gebe und daß auch Variante D wirtschaftlich sei, „aber sie ist nur die zweitbeste Lösung. Ich begrüße deshalb, daß das Zielbild C so vom Gesellschafter auf den Weg gebracht worden ist, der damit die aus medizinischer und betriebswirtschaftlicher Sicht bessere Variante gewählt hat. Aber man kann es nicht jedem recht machen.“

Anders die Argumentation aus dem Publikum: Es sei durchaus nicht einleuchtend, daß in Variante C gut funktionierende und vor allem auch wirtschaftlich effiziente Schwerpunkte aus Soltau abgezogen werden sollten. Sie besäßen bei den Patienten eine sehr hohe Akzeptanz, was auch der Gutachter als wichtiges Argument für D angeführt habe. Überhaupt stehe die Frage im Raum, warum der Gutachterempfehlung für Variante D nicht gefolgt worden sei.

Die Begründung, die von Danwitz dafür lieferte, war schon mehr als abenteuerlich: „Der Gutachter sollte anhand von Zahlen und Daten herausarbeiten, was aus verschiedenen Blickwinkeln sinnvoll erscheint.“ Die

Entscheidung habe dann die Politik zu treffen gehabt, wobei er, von Danwitz, einer Entscheidungsempfehlung ohnehin nicht nur deshalb folge, weil sie von einem Gutachter komme. Und daß Gutachter Ulrich Kestermann sein Votum für D abgegeben hat, sieht von Danwitz offensichtlich ohnehin nicht fachlich begründet: „Der Gutachter hatte Angst, daß wir am Ende gar nicht entscheiden. So hat er die Variante empfohlen, bei der es nicht so viele Unterschriften und so viel Krawall geben würde.“

Der Informationsabend befaßte sich allerdings nicht nur mit dem aktuellen Stand der Dinge und den Auseinandersetzungen darüber, sondern auch mit der Vorgeschichte: Im Dezember 2009 hatte der Gutachter seine Umstrukturierungsexpertise, das Zielbild A, vorgestellt, das große Zustimmung erntete. Bis dann Zielbild B aus dem Hut gezaubert wurde. Das sollte, möglichst an der Öffentlichkeit vorbei, noch vor der Sommerpause 2010 durch den Kreistag gepetscht werden.

Nachdem aber doch Informationen durchgesickert waren und sowohl Zielbildinhalt als auch Vorgehensweise für einen handfesten Skandal sorgten, wurde der Gutachter noch einmal bemüht: Er sollte eine weitere Variante erarbeiten, um so einen breiten Konsens zu ermöglichen. Dabei herausgekommen sind die beiden hinlänglich bekannten Varianten, wobei C eine modifizierte Version von B und D eine solche von A darstellt. Insofern läßt sich beinahe sagen, der



Dr. Karl-Ludwig von Danwitz.

Gutachter ist sich in seinen Empfehlungen - A und D - treugeblieben.

Wie es aber überhaupt zu Zielbild B gekommen sei - die Antwort auf diese Frage aus dem Publikum ließ von Danwitz am vergangenen Dienstag unbeantwortet. Was er aber in diesem Zusammenhang eindeutig zurückwies, war, daß dabei die in Bad Fallingbostal stationierten britischen Soldaten und ihre Familien als potentielle Patienten ein wichtiger Faktor gewesen seien: „Das hat nie jemand ernsthaft behauptet. Und so hat auch der Aufsichtsrat das nicht als wesentlich, sondern höchstens als zusätzliche Einnahme gesehen. Die Briten konnten hier nie eine Rolle spielen.“ Das hatte allerdings im vergangenen August noch ganz anders geklungen (lesen Sie hierzu den Kommentar auf dieser Seite).

# HAGE

Fleischwaren · Heidjer-Mettwurst

Direkt gekauft - direkt gespart!

Gültig vom 04.04. - 09.04.2011

## WOCHENKNALLER

- Mo. Schweinegulasch 1 kg € 2.99
- Di. Burgunderschinkenbraten TK 1 kg € 2.99
- Mi. Hack vom Schwein 1 kg € 2.49
- Do. Putenspieße grillfertig 100 g € 0.59
- Fr. Kasseler Lachsbraten, ca. 1,2 kg 1 kg € 3.99
- Sa. 1A Rinderrouladen aus der Oberschale 1 kg € 6.99

in Schneverdingen, Schröderstraße/Gewerbegebiet  
Telefon (05193) 6015 · Fax (05193) 7078

... jetzt endlich ... jetzt endlich ... jetzt endlich ... jetzt endlich ... jetzt

### Stylen Sie sich selbst, wie beim Friseur

### Wir zeigen Ihnen wie es geht

Bringen Sie Ihren Föhn, Ihre Bürste und Ihr Produkt mit, mein Team zeigt Ihnen, wie Sie die Haare richtig stylen.

## Am 6. April um 19 Uhr

Unkosten 20.- € · Anmeldung erforderlich.

**BOSSELMANN**  
FRISEURE & MEHR

Inh. Iris Bosselmann-Wilski  
Hamburger Str. 16  
29640 Heber  
Telefon 05199-343

Für die Zuhörer ließ die Veranstaltung in Neuenkirchen einiges an wichtigen Antworten offen, auch weil zahlreiche Fragen in diesem Rahmen nicht hätten gestellt werden können. Die hatte Mathias Ernst, eine der treibenden Kräfte des Bürgerbegehrens fertig aufgelistet mitgebracht, um sie an von Danwitz zu überreichen (lesen Sie hierzu den Artikel auf dieser Seite). Ob es darauf Antworten gegeben wird, bleibt abzuwarten.

17083 3. April 2011